

## Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der UCSB

Gasthochschule: University of California Santa Barbara

Studienfach: BWL Handel

Studienziel: Bachelor of Arts

Semester: 4. Semester

Zeitpunkt: 26.03. – 16.06.2014

Jahrgang: 2012

Als ich im Anfang 2013 entschied ein Semester im Ausland zu verbringen, gab es einige Alternativen, die mir von dem Auslandsamt der DHBW in Aussicht gestellt wurden. Nach langem Nachdenken waren 2 Alternativen für mich in den engeren Kreis gerückt: die Moscau International Higher Business School oder die University of California Santa Barbara (UCSB). Im Endeffekt entschied ich mich aufgrund der prekären finanziellen Situation für Lebenshaltungskosten in der im Aufwind befindeten russischen Hauptstadt für die UCSB. Trotz meiner Sehnsucht die russische Kultur zu erkunden, die daher rührt, dass ich in Sibirien geboren worden bin, bin ich im Endeffekt mehr als froh über meine Entscheidung.

Im Prozess für die Bewerbung an der UCSB durch das Auslandsamt musste ein ein Learning Agreement (LA) erstellt werden. Hierbei handelt es sich um ein Dokument, das die Credits, die man in dem Semester nicht an der eigenen Hochschule verdienen kann, da man ja im Ausland ist, dennoch verdienen kann. Das funktioniert dann so, dass man diverse Kurse an der Gasthochschule herausucht, die einen Kurs in der Heimathochschule ersetzen können, d.h. weitgehend äquivalent sind. Somit sollte man keine bzw. wenige Kurs nacharbeiten müssen. Ich persönlich habe so gut wie all meine Credits an der UCSB verdienen können; bis auf die Credits, die ich durch die Vorlesung „Recht II“ hätte verdienen können, da es dazu kein amerikanischen Äquivalent gab. Dies ist jedoch nicht der Hochschule geschuldet, sondern einfach dem Fakt, dass das Rechtssystem von Land zu Land variiert. Somit musste ich mich schon zu diesem Zeitpunkt mit potentiellen Kursen an der UCSB auseinander setzen. Am Ende muss der Studiengangsleiter dann sein „OK“ dazu geben.

Ebenso müssen diverse Informationen angegeben werden und ggf. Bewerbungen für Stipendien abgegeben werden. Wenn dann auch das „OK“ das Auslandsamt abgegeben wird, werden die Unterlagen an die Gasthochschule geschickt und ab da an heißt es warten und gespannt sein.

Die Bestätigung der UCSB kam dann im Sommer 2013. Ab da an war es dann offiziell und die Vorbereitungen gingen in die nächste Runde.

Diese begannen dann Ende des Jahres 2013 mit der Beantragung des Visums und dem Buchen des Fluges. Über die Universität und die Stadt selbst habe ich mich natürlich im Zuge meines Entscheidungsprozesses informiert: Santa Barbaras Bevölkerungsanzahl ist unter der 100.000 Marke und somit nicht als Großstadt zu sehen. Es liegt 2 Stunden nördlich von Los Angeles, 5 Stunden südlich von San Francisco und 5 Stunden östlich

von Las Vegas. Die Demographie ist ebenfalls äußerst interessant. Unter diesen rund 90.000 Einwohnern befindet sich eine große Zahl von gutverdienenden bzw. nach einer erfolgreichen Karriere zurückgezogenen Pensionären, die in Santa Barbara selbst leben. Ein Grund dafür ist, dass Santa Barbara bekannt für das äußerst bekömmliche aber dabei paradiesische Wetter ist, das mir über drei Monate blauen Himmel mit 2 Regentagen geschenkt hat. Auf der anderen Seite befindet sich eine hohe Anzahl von Studenten, nach einer Zählung aus dem Jahr 2012 rund 22.000 Wissenhungrige umfasst. Das interessante daran ist, dass der Großteil dieser Studenten in unmittelbarer Nähe der Universität lebt und somit ein ganzer Stadtteil von fast nur Studenten besiedelt ist. Dementsprechend ist dieser Stadtteil (Isla Vista oder auch kurz IV) geprägt von Studenten. Doch später mehr zu Isla Vista, da dies ein extrem großer Teil des Lebens außerhalb der Universität ist.

Die Universität ist Teil eines Zusammenschlusses diverser Universitäten in Californien (University of California) und hat zusammenfassend einen exzellenten Ruf. Die geographische Lage der Universität ist atemberaubend. Vor der Universität selbst kann man eine Lagune bestaunen und bis zum Meer sind es keine 2 Minuten.

Mit diesem Vorwissen beantragte ich voller Freude mein Visum. Der Prozess ist langwierig und ein wenig sehr bürokratisch. Deshalb sollte man dafür ein wenig Zeit einplanen, da man ebenso persönlich in einem der drei US-Konsulate (München, Berlin oder Frankfurt) erscheinen muss. Bei diesem Termin bekommt dann das letzte OK für die Reise und das benötigte Visum. Man sollte dort mit einer gewissen Geduld erscheinen, jedoch ist das Visum selbst im Endeffekt kein großes Problem.

Am 20. März war es dann soweit. Mein Flug ging aus Frankfurt ab in Richtung Kalifornien. Zum Glück war ein Kommilitone von mir ebenso auf die Idee gekommen, das Auslandssemester in Santa Barbara zu verbringen. Somit hatte ich Gesellschaft beim Flug, bei jeglicher Planung und Vorarbeit und ebenso einen Freund für die gesamte Zeit. Nach 11 Stunden Flugzeit kamen wir dann endlich am Flughafen in LA an. Von dort aus ging es dann mit einem Mietwagen in ein Hostel in Santa Barbara, das wir vorher gebucht haben. Von dort aus sollte dann die Wohnungssuche sowie die Erkundung Santa Barbaras gestartet werden. Jedoch haben wir leider nicht bedacht, dass wir genau in der Woche zwischen Winter und Spring Quarter angekommen sind. Im Endeffekt hieß das, dass so gut wie alle Studenten nicht in Isla Vista sondern zuhause oder auf Springbreak-Urlaub waren. Somit fiel es uns schwer privat eine Wohnung zu finden. Der Plan war anfangs sich ein Zimmer zu teilen, was durchaus gang und gebe in Studentenorten in den Staaten ist. Die Versuche der Kontaktaufnahme mit den Studenten, die die Inserate auf „Craigslis“ aufgegeben haben scheiterten dann jedoch größtenteils, weswegen der Weg in das Housing Office der UCSB eingeschlagen wurde. Dort wurde uns dann ein Wohnheim nahe der Universität vermittelt, welches zwar kostenintensiv war aber dafür hatte man einen eigenen Raum und ein recht großes Wohnzimmer. Auch war es etwas ruhiger gelegen. Der Unialltag begann Ende März nachdem die Kurse offiziell bekannt gegeben wurden. Es war nicht selbstverständlich alle Kurse bekommen auf die man sich beworben hat, da falls zu wenig Studenten sich angemeldet haben der Kurs gestrichen bzw. falls zu viele Studenten sich angemeldet haben, man in ein Losverfahren kam. Ich persönlich hatte recht viel Glück und musste nur einen Kurs umlegen und sonst verlief es reibungslos. Mein favorisierter Kurs in diesem Semester war „Financial Statement Analysis“ (FSA), was mit unserer Unternehmensrechnung einiges gemeinsam hat. Der Kurs analysierte

jede Woche ein anderes großes amerikanisches Unternehmen mit Hilfe des aktuellen Jahresberichtes. Dadurch erschlossen sich für mich der amerikanische Markt durch die Analyse von Unternehmen wie General Mills sowie die Unterschiede zwischen deutschen Jahresberichten und den amerikanischen. Als Abschlussprüfung wurde dann auf eher unkonventionelle Art und Weise gestellt: Man durfte Zuhause einen Jahresbericht durcharbeiten und zu diesem wurden dann in der Prüfung Fragen gestellt. Diese Prüfungsart gefiel mir recht gut und war Gang und Gebe an der UCSB. Man beschäftigt sich deutlich intensiver mit einem Thema durch diese Art von Eigenarbeit. Dadurch erlangt man ein langfristiges Verständnis und nicht nur eine kurzfristige Informationssammlung.

Ein weiterer Kurs war „Global Marketing“, dieser war besonders interessant aufgrund der Tatsache, dass in diesem Kurs viele Nationalitäten vertreten waren und man somit tatsächlich eine Mischung aus globalen Meinungen und Standpunkten, die zu kontroversen Diskussionen führten. Man lernte die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Kulturen kennen und wie diese in Zusammenhang für wirtschaftliche Beziehungen stehen.

Der dritte Kurs im Bunde war „Introduction to project management“. Dies war neben FSA mein Favorit unter den Lehrveranstaltungen, jedoch tat die zeitliche Organisation dieses Kurses dem durchweg positiven Eindruck des Kurses einen kleinen Abwind: Samstags von 9:00 – 16:00. Trotz allem waren auch hier die Lehrmethoden sehr interessant. In der ersten Hälfte der Veranstaltung gab es klassisch eine Vorlesung und die zweite Hälfte bestand aus einer Gruppenarbeit. Diese Gruppenarbeit war ein simuliertes Project mit unbegrenzten finanziellen Mitteln aber jedoch Restriktionen der Auftraggeber. Die Vorlesungen und die Gruppenarbeiten waren aufeinander abgestimmt, sodass das Thema, welches in der Vorlesung vorgestellt wurde direkt in der Gruppenarbeit praktisch durchgesetzt wurde.

„Effective recruitment, selection and retention“ war dann der vierte Kurs, den ich belegte. Da ich generell nicht das größte Interesse in HR habe war der Kurs zwar ok, da man auch hier wieder interessante Unterschiede zu der deutschen Rechtslage fand aber generell fand ich persönlich diesen Kurs ein wenig zu inhaltslos.

Im Großen und Ganzen waren die Kurse jedoch sehr interessant und eröffneten einem einen Einblick in eine amerikanische Universität, verschiedenste Meinungen sowie interessante Lehrmethoden.

Natürlich gab es auch ein Leben neben der Universität. An Freizeitaktivitäten mangelte es nie in Santa Barbara. Was ich sehr empfehlen würde, ist der Excursion Club. Das ist eine Institution der Universität, die von Studenten verwaltet wird. Dort werden wöchentlich diverse Aktivitäten wie z.B. Wandern, Ausflüge oder Surfkurse angeboten. Dort kann man dann neue Aktivitäten ausprobieren und dabei andere Leute kennen lernen. Auch kann man bei diesem Club nach einem geringen Grundbeitrag jederzeit jegliches Equipment wie Wetsuits oder Surfbretter ganztägig ausleihen. Gerade mit dem Surfbrett lernt man den Pazifik erst richtig kennen. Ich sah Delphine, Robben und Haie hautnah in Ihrem natürlichen Habitat, was eine einzigartige Erfahrung war.

Die Universität bietet jedoch noch mehr für ihre Studenten an. Das „Recreation Centre“ ist eine große Sportanlage, die für Studenten günstig zu nutzen ist. Man hat dort einen Pool inkl. Whirlpool, 2 Fitnessstudios, mehrere Sporthallen, eine Kletterhalle, einen Verleih für Sportgeräte. Generell ist die UCSB eine Sportbegeisterte Universität. Leider sah ich von den Uniteams keines wirklich spielen, da das „Spring Quarter“ eine

mannschaftssportliche Pause einlegt. Trotzdem haben ein paar Freunde und ich eine Fußballmannschaft gegründet um in der internen Uni-Liga zu spielen. Alleine Der Fakt, dass nicht wie erwartet Football der tragende Sport an der Uni sei, sondern Fußball am beliebtesten war, war sehr überraschend. Somit konnte ich auch die Fußball Weltmeisterschaft wie gewohnt nur etwas amerikanischer genießen, was durchaus witzig war als die beiden Mannschaften sich in der Gruppenphase begegneten und ich mich wieder fand in einem Pub, welches komplett voll mit amerikanischen Fans war und wir dennoch zusammen das Spiel verfolgten.

Auch die Lage von Santa Barbara ließ es zu vieles außerhalb der Stadtmauern zu erleben. Las Vegas, San Francisco, Los Angeles und Palm Springs waren meine Reiseziele während und nach dem Semester. Ich blieb noch 3 weitere Wochen nach dem offiziellen Semesterende in den Staaten. Eigentlich war es angedacht, dass ich ein wenig mehr rumreise, jedoch gefiel es mir so gut in Isla Vista, dass ich die meiste Zeit dort mit meinen neugefundenen Freunden dort verbrachte.

Generell zu Isla Vista: Eine solche offene und junge Gesellschaft habe ich noch nie erlebt. Dadurch, dass es tatsächlich so gut wie nur Studenten dort gibt, ist das Leben ausgelassener. Kalifornier habe ich also äußerst interessiert und sozial aktiv erlebt. Das beginnt mit Kleinigkeiten wie einem „How are you?“ an der Supermarktkasse bis zu einem Bier aufs Haus weil der Akzent doch so klasse ist.

Durch das hohe Engagement der Universität sowie die Offenheit und Spontanität der Menschen dort wird es einem dort nie langweilig.

Abschließend möchte ich jedem raten, der diesen kleinen Bericht liest ein Auslandssemester zu machen. Ob es nun Santa Barbara ist oder nicht, da kann ich nicht wirklich helfen. Ich hoffe jedoch einen kleinen Einblick in die beste Zeit meines noch jungen Lebens gegeben zu haben und hoffe ein wenig die Werbetrommel geschwunden zu haben für diesen einzigartig genialen Ort.

Zum wirklichen Schluss kommen dann noch ein paar Impressionen, die ich dort einfangen durfte: (1. Straße nach IV, 2. Lagune nahe Malibu, 3. Strand bei Sonnenuntergang)



